

## Jam-Session des Jazzclub Rheinhessen am 2003-03-31 im Weingut Junghof, Udenheim mit „ALL THAT JAZZ“

Mit dem Titel „Sweet Georgia Brown“ beginnen ALL THAT JAZZ nach der Mitgliederversammlung überaus fetzig. Seit der letzten Veranstaltung des Jazzclub hat der Raum im Weingut Junghof der Familie May-Jung eine seltsame Wandlung zum Gruselkabinett erfahren: Schief gehängte leere Bilderrahmen an den Wänden, Skelette und Totenköpfe, eine lebensecht wirkende weiße Ratte, überall Spinweben an den gigantischen Kerzen-Kronleuchtern, ein Riesenposter mit einer antiken Bibliothek. Ein Raum-Designer hatte sich voll ausgetobt. Die Beleuchtung mit unzähligen Kerzen verstärkt noch die eigenartig schaurige Atmosphäre.

Erstmals bei einem Clubabend des Jazzclub Rheinhessen spielt die Formation ALL THAT JAZZ von Clubmitglied **Toni Krebs**, der aus erfahrenen Jazzern ein tolles Sextett zusammengestellt hat. Neben Toni am Kornett spielen in der Frontline **Detlev Erbsmehl** von Viva Créole Altsaxophon und **Volker Brill** die Posaune. Letzterer ist auch noch Leiter der bekannten Mr. Jelly's Jam Band (Darmstadt) und tritt mehrmals wie z.B. gleich im ersten Stück „Sweet Georgia Brown“ vokalistisch in Erscheinung. Aber auch die Rhythmusgruppe braucht sich nicht zu verstecken. **Hendrik Dahn** am Banjo ist für viele Jazzfreunde ein alter Bekannter, er spielte einige Jahre bis zu seinem Umzug nach Frankfurt bei den New Ice Cave Stompers aus Speyer. Ebenfalls kein Unbekannter ist **Charly Zerfaß**, der beim letzten Clubabend in der Crazy Créole Jazzband spielte und für seine atemberaubenden Soli auf dem gewaltigen Sousaphon bekannt ist. Am Schlagzeug sorgt **Markus Rothenberger** für den richtigen Beat.

Nach dem Swing-Standard „If I had you“ - einem aus England stammenden Schlager aus dem Jahr 1928 - mit einem heißen Saxophon-Chorus Erbsmehls folgt mit „Ti-Pi-Tin“ ein erster kreolischer Titel. Kreolen nennt man die in Louisiana geborenen meist farbigen Nachfahren romanischer Einwanderer. Zumeist handelt es sich bei den *Créoles* um Nachfahren französischer oder spanischer Handelsherren und ihrer farbigen Geliebten. Viele reiche Pflanzer und Geschäftsleute wie auch Aristokraten hatten Sklavinnen als Konkubinen, deren Nachkommen sie wie ihre eigenen Kinder hielten, sie erzogen, auf die sie ihr Vermögen vererbten und so zu einer neuen, bedeutsamen Bevölkerungsschicht beitrugen. Bekannte kreolische Musiker und Komponisten sind z.B. Jelly Roll Morton, Paul Barbarin, Alphonse Picou, Sidney Bechet, Albert Nicholas oder Wilbur de Paris. *Créole Jazz* ist ein in New Orleans entstandener Jazz mit afrikanischer oder karibischer Rhythmik und bildet einen Schwerpunkt im aktuellen Programm von ALL THAT JAZZ. Als weitere Stücke in diesem Stil präsentiert die Band „Majorca“ von Wilbur de Paris und „Jambalaya“ mit einer Gesangseinlage von Volker Brill.

Aber auch mit Jazz-Standards wie in Hoagy Carmichaels berühmter Swing-Ballade „Georgia on my mind“ aus dem Jahre 1930 oder dem weniger bekannten Stück „Smiles“ demonstrieren die sechs Musiker ihr hervorragendes Können. Originell das von Volker Brill gesungene Intro „Banana Boat“ von Harry Belafonte zur „Isle of Capri“. Aufregend schön die 2½minütige Saxophon-Soloimprovisation zu Beginn des jüdischen Songs in Moll „Bei mir bist du schön“, 1937 von Sholom Secunda komponiert. Zum Schluss des regulären Teils wird es nochmals karibisch: Trompeter Kid Thomas Valentine brachte das Stück 1913 von einem Festival auf der Insel Sankt André (Kolumbien) mit nach New Orleans. Clubmitglied **Erich Sirrenberg** konferiert über die Entstehung von „Mama Inez“ und trägt es anschließend auf seine Weise vokalistisch vor. Nach einer vom zahlreichen Publikum begeistert aufgenommenen Vorstellung von ALL THAT JAZZ folgt noch eine gut halbstündige Jam-Session mit den Clubmitgliedern **Gerhard Bleckmann** (ss), **Jürgen Keller** (tb), **Reinhold Ruhe** (tb, voc) und **Erich Sirrenberg** (tb) mit New Orleans Standards wie der „Bourbon Street Parade“ oder „Just a little while to stay here“.

Ludwig Lang